

MIT **GOTT** DURCHS **LEBEN**



# EIMSBÜTTELER BOTE

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHENGEMEINDE EIMSBÜTTEL

**Jahreslosung 2020**

Ich glaube; hilf meinem Unglauben! (Mk 9,24)

**Monatssprüche**

Dezember:  
Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott. (Jesaja 50,10)

Januar 2020:  
Gott ist treu. (1. Kor 1,9)

Februar 2020:  
Ihr seid teuer erkaufte; werdet nicht der Menschen Knechte. (1. Kor 7,23)

**Stichwort: Mandorla**

„Mandorla“ (italienisch für „Mandel“) ist ein Begriff aus der Kunstgeschichte. Die Mandorla ist die Sichtbarmachung der Aura oder der Licht- und Heilskraft einer besonderen Person. In der religiösen Kunst gibt es Darstellungen von Gott-Vater oder Christus und auch Mariendarstellungen mit einer Mandorla. Sie umfasst die ganze Person, während

**Familiennachrichten**

**Getauft wurden:**

Paulina von der Bey	Ole Quistorp
Emilia Stuhr	David Kühne
Pauline Viereg	Hannah Weiland
Lara Schneidewind	Felix Weiland

**Getraut wurden:**

Jana Manthey und Sabine Manthey, geb. Sackmann

**Bestattet wurden:**

Frauke Andresen, 82 Jahre  
Renate Jörgensen, 84 Jahre  
Hermann Müller, 82 Jahre

der „Heiligenschein“ nur den Kopf umschließt. In der Marienverehrung hat sich aus der Mandorla die eigenständige Form der „Strahlenkranzmadonna“ entwickelt, die auf vielen mittelalterlichen Altären zu sehen ist. Auf griechischen Ikonen ist die Mandorla oft besonders kunstvoll ausgestaltet. Eine neugestaltete Mandorla um eine Madonnenfigur findet sich in der Dorfkirche in Demern, Mecklenburg. (siehe Titelbild)

**Lebendiger Advent in Eimsbüttel**

Es ist kein Kalender zum Aufhängen – und auch nicht zum Naschen. Lebendiger Adventskalender heißt: Treffen in lockerer Atmosphäre vor unterschiedlichen Haustüren, um sich mit Liedern und ansprechenden Texten, auf den Advent einzustimmen. Etwas Gebäck und ein heißes Getränk sind auch dabei. In Eimsbüttel ist der „Lebendige Advent“ seit einigen Jahren eine gute ökumenische Tradition. Die unterschiedlichen Gemeinden beteiligen sich, manchmal vor einem Privathaus, manchmal vor einer Kirche – und sogar eine Buchhandlung ist dabei. Sie sind eingeladen, jeden Abend vom 1. bis zum 23. Dezember um 19.00 Uhr (am 2. schon um 18 Uhr). Hier rechts sehen Sie, wo:



Tag	Datum	Adresse	Beginn
Sonntag, 1. Advent	01.12.2019	Heußweg 60	19.00 Uhr
Montag	02.12.2019	Schwenckestr.52 (Innenhof)	18.00 Uhr
Dienstag	03.12.2019	Lenzweg 5	19.00 Uhr
Mittwoch	04.12.2019	Bei der Christuskirche 2	19.00 Uhr
Donnerstag	05.12.2019	Müggenkampstr. 77	19.00 Uhr
Freitag	06.12.2019	Tresckowstr. 46	19.00 Uhr
Samstag	07.12.2019	Apostelkirche	19.00 Uhr
Sonntag, 2. Advent	08.12.2019	Wiesenstraße 43/45	19.00 Uhr
Montag	09.12.2019	Stellinger Weg 43 – Haus 5	19.00 Uhr
Dienstag	10.12.2019	JBZ-Bei d. Apostelkirche 6	19.00 Uhr
Mittwoch	11.12.2019	Heußweg 33	19.00 Uhr
Donnerstag	12.12.2019	Am Weiher 29	19.00 Uhr
Freitag	13.12.2019	Fruchtallee 30a	19.00 Uhr
Samstag	14.12.2019	Weidenstieg 12	19.00 Uhr
Sonntag, 3. Advent	15.12.2019	Torstraße 1 - 3	19.00 Uhr
Montag	16.12.2019	Bei der Apostelkirche	19.00 Uhr
Dienstag	17.12.2019	Fruchtallee 82	19.00 Uhr
Mittwoch	18.12.2019	Eimsbütteler Chaussee 67	19.00 Uhr
Donnerstag	19.12.2019	Schäferkampsallee 36	19.00 Uhr
Freitag	20.12.2019	Hohe Weide 17	19.00 Uhr
Samstag	21.12.2019	Tresckowstr. 5 - 7	19.00 Uhr
Sonntag, 4. Advent	22.12.2019	Eichenstr. 21	19.00 Uhr
Montag	23.12.2019	Moorkamp 29	19.00 Uhr

## „Von allen guten Geistern verlassen?“

„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen!“ so beschreibt es der Apostel Paulus: das Geheimnis von Weihnachten. Er hatte Jesus selbst nie kennengelernt und eine Weihnachtsgeschichte kommt in den Briefen des Paulus nicht vor. Aber ich finde, es passt zusammen. Das Bild von der Krippe im Stall ist beinahe wie die Konkretion des „Schatzes in irdenen Gefäßen“. Wenn man sich in diesen Tagen in den Geschäften umschaute, sind da viele Weihnachtsmänner zu sehen, Rentiere mit Schlitten und vielleicht auch so mancher Engel – aber das Bild der Krippe ist selten geworden auf den Weihnachtspostkarten und das Bild der Madonna mit Kind auch. Ich finde das schade. Vielleicht sind Postkartenbilder aber auch gar nicht so wichtig. Wichtiger wäre vielleicht die Frage nach dem Schatz in irdenen Gefäßen.

In einer kleinen Dorfkirche im mecklenburgischen Demern gibt es eine Madonna mit Kind. Vor einigen Jahren hat ein Schmied aus der Nachbarschaft der Kirche eine „Mandorla“ für die Madonna gemacht, verbunden mit einem Kerzenleuchter. Und so hängt die Madonna jetzt direkt über dem Taufbecken. Ich finde, das ist ein schönes Symbol. Jedes getaufte Kind (und all die Eltern und Freunde, die bei einer Taufe hier stehen), kann hier hören und hoffentlich spüren: „Du bist ein geliebtes Kind Gottes!“ An anderer Stelle in der Bibel heißt es „Wir heißen Kinder Gottes – und wir sind es auch!“ Gott zeigt sich in der Welt in dem neugeborenen Kind. Aber auch in jedem Menschen, in jedem neugeborenen Kind, in jedem alten und sterbenden Menschen genauso wie in dem Folteropfer in Syrien. Gott zeigt sich: in all dem Schönen und Schrecklichen, was diese Welt ausmacht.

Das Weihnachtsevangelium erzählt von Menschen, die das erlebt, entdeckt und weitergegeben haben. Zunächst Maria, die das annimmt, was ihr gesagt wird: „Du wirst schwanger werden und das Kind soll „Sohn des Höchsten“ genannt werden, Josef, der ihr vertraute, die Hirten auf dem Felde, die Weisen aus dem Morgenland. Die Geschichte wird weitererzählt, von Generati-

### Liebe Leserinnen und Leser,

ich weiß, dass es schwierig ist, Probleme miteinander zu vergleichen. Was für andere ein schwerwiegendes Problem ist, nehme ich schulterzuckend zur Kenntnis – Das ist eben so. Aber im Laufe dieser Boten-Produktion ging mir eines doch immer wieder durch den Kopf: Wir, Kirchen und Kirchengemeinden allgemein und wir als konkrete Gemeinde, diskutieren bei Klausuren und in Arbeitsgruppen das Problem, wie und mit welchen Angeboten sich unsere Mitglieder in der Kirche angesprochen fühlen und wie wir – bestenfalls – weitere hinzugewinnen können. Das ist unser Problemfeld.

Beim Lesen dieser Gemeindebrief-Ausgabe stoßen Sie in ganz unterschiedlichen Kontexten auf ein buchstäblich existenzielles Problem: Antisemitismus und Rassismus. Bei dem versuchten Anschlag in Halle sollten betende Jüdinnen und Juden an ihrem höchsten Feiertag in ihrem Gotteshaus mit Waffen angegriffen

on zu Generation, nicht weil Weihnachten damit so schön feierlich wird, sondern damit wir leben, was uns verheißen ist: Wir heißen Kinder Gottes – und wir sind es auch!

Gesegnete Weihnachten und ein erfülltes Neues Jahr!

Ihre Gundula Döring



werden. Das haben wir zum Anlass genommen, der jüdischen Gemeinde in Eimsbüttel einen Solidaritätsbrief zu schreiben (S.20) und darüber hinaus den Pastor unserer benachbarten Jerusalem-Kirche, Dr. Hans-Christoph Goßmann, zu bitten, die Verantwortung der Kirchen für Antisemitismus und Antijudaismus zu schildern (S.14) Wie sehr sich unsere Gemeinde verantwortlich fühlt für jüdische Schicksale, können Sie auch dem Bericht der Gottesdienstwerkstatt (S. 13) entnehmen.

Zumindest mich haben diese Berichte dazu gebracht, dankbar zu sein für die Bedingungen, unter denen wir unser Christ\*innen-Sein leben können.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und einen guten und gesunden Beginn des neuen Jahres 2020!

Herzliche Grüße,  
Ihre Claudia Brand

## Interview mit Pastorin Rossella Casonato anlässlich ihres 20-jährigen Ordinationsjubiläums

Rossella Casonato feiert am 5. Dezember 2019 ihr 20-jähriges Ordinationsjubiläum. Seit 1. September 2008 ist sie Mitglied im Pfarramt unserer Gemeinde.

**EB: Liebe Rossella, herzlichen Glückwunsch zu deinem 20-jährigen Ordinationsjubiläum! Lass uns ein wenig zurückschauen. Gibt es ein Ereignis oder spezielle Aktivitäten, die für deine Freude an deinem Beruf exemplarisch stehen und über den pastoralen Alltag hinausweisen?**

Pastorin Casonato: Es fällt mir nicht leicht, diese Frage kurz und knapp zu beantworten. Denn es gibt so viel, was mir an meinem Beruf Freude macht! Ich nenne heute zwei Schwerpunkte. Der eine hat mit dem großen Komplex „Kirche mitten in dieser Welt zu tun“. Dazu gehört das seit fünf Jahren stattfindende Friedensgebet, sowie verschiedene Gottesdienste zu Themen wie z.B. Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Die Vorbereitung solcher Gottesdienste geschieht immer in einer Gruppe, das finde ich sehr anregend und lehrreich für mich. Der zweite Schwerpunkt sind die Taufen, denen immer sehr interessante Gespräche mit den Eltern vorausgehen. In unserem Stadtteil leben viele junge Familien, viele davon haben ein Interesse an Glaubensfragen, nicht nur im Hinblick auf die Kindererziehung, sondern auch für sich selbst. Diese Gespräche zeigen mir immer wieder: Wir können als Gemeinde auch bei der jungen Generation Interesse wecken und eine Bindung herstellen.



**EB: Neben der Arbeit mit Kindern nimmt übergemeindliches Engagement bei dir einen großen Raum ein: Du bist im Landesausschuss der Nordkirche für den Evangelischen Kirchentag, setzt dich vom Stadtteil bis zu anderen Kontinenten für die Ökumene ein. Gibt es dafür einen speziellen Antrieb, theologisch, biblisch.....? Kannst du eine Kraftquelle dafür formulieren?**

RC: Eine Kraftquelle entspringt tatsächlich aus der ökumenischen Zusammenarbeit mit den anderen christlichen Gemeinden Eimsbüttels. Das „zarte Pflänzchen Eimsbütteler Ökumene“ wächst und gedeiht von Jahr zu Jahr. Der Austausch mit den Kolleg\*innen in ökumenischer Verbundenheit ist für mich sehr inspirierend und gibt mir neue Kraft. Ein mir wichtiges biblisches Motivationswort ist: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ aus Psalm 18. Dieses Wort ermutigt mich dazu, über den gemeindlichen Tellerrand hinaus zu schauen. Darauf basiert unter anderem mein Engagement für den Evangelischen Kirchentag, den ich für eine wichtige, kirchenprägende Bewegung halte. Im Landesausschuss

der Nordkirche arbeiten wir auch und vor allem zwischen den Kirchentagen, um bestimmte Bibeltexte, Themen, Diskussionsansätze in die Ortsgemeinden zu bringen. Das ist spannend!

**EB Es gibt vielfältige „Blicke von außen“. Du bist in Italien aufgewachsen und hast in Rom deine Ausbildung gemacht. Fällt dir zu diesem Stichwort Außenblick etwas ein?**

RC: Die Tatsache, dass ich in Italien geboren und aufgewachsen bin, bringt automatisch mit sich, dass ich gelegentlich Menschen, Situationen, Probleme mit einem gewissen „Außenblick“ betrachte. Zum Beispiel nach einem Gottesdienst gehen Menschen in den italienischen Gemeinden herzlicher und inniger miteinander um als hier in Norddeutschland, das beobachte ich manchmal, werte es aber nicht. Dafür lebe ich schon viel zu lange hier im Norden! Auch meine freikirchlichen Wurzeln führen mich zu einem Außenblick auf die lutherische Kirche, die immer weniger Volkskirche wird und noch nicht damit umzugehen weiß. Da können wir einiges von der Freikirche lernen.

**EB: Unsere Gemeinde ist – wie viele andere – im Umbruch. Wir diskutieren über unser Profil nach innen und außen und werden in absehbarer Zeit eine Pastor\*innen-Stelle verlieren. Kannst du einen Wunsch, eine Erwartung äußern, wo in unserer Gemeinde in Zukunft ein starkes Gewicht liegen sollte?**

RC: Es fällt mir sehr schwer, eine Antwort auf diese Frage zu formulieren. Ich sage es so: In unserer Gemeinde leben viele junge Familien mit vielen Kindern, wir haben vier gut laufende Kindertagesstätten, das ist ein riesiges Potential, darauf sollte sich ein Schwerpunkt der Arbeit fokussieren.

*Liebe Rossella, vielen Dank. Ich hoffe, dass du dich noch lange in unserer Gemeinde wohlfühlst!*

*Claudia Brand*

## Eine gute Nachricht...

Erstmalig beteiligt sich unsere Gemeinde am **Winternotprogramm**, einem Erfrierungsschutz für obdachlose Menschen als Teil unseres diakonischen Engagements. „Viele Menschen ohne Wohnung in Hamburg scheuen die schwierigen Lebensbedingungen in den Obdachlosenunterkünften, wo es kaum Privatsphäre, wenig Einzelzimmer, wenig Schutz und Ruhe gibt. Sie leben deshalb auf der Straße. In der kalten Jahreszeit stoßen die Überlebensstrategien dieser Obdachlosen an ihre Grenzen. Das Hamburger Winternotprogramm macht ihnen seit vielen Jahren ein zusätzliches, niedrigschwellig zugängliches Unterbringungsangebot. Von November bis Ende April stehen hierfür drei Wohn- und ein Sanitärcontainer auf dem Parkplatz der Christuskirche. Diese werden bewohnt von drei Wintergästen und Hund „Monty“. Die Betreuung der Bewohner wird durch die Beratungsstelle Eimsbüttel, der Tagesaufenthaltsstätte und unserer Kirchengemeinde organisiert. **Wir freuen uns über kleine Lebensmittelspenden für die Wintergäste.** Diese können in den Körben am Ausgang der Kirchräume der beiden Kirchen hinterlegt werden.

Haben Sie Fragen oder haben Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit, dann wenden Sie sich bitte an die Stadteildiakonin Rike Hedwig Dieckmann.

## Wir wollen ökofaire Gemeinde werden!

Seit einigen Jahren schon ist es möglich, sich von der Nordkirche als ökofaire Gemeinde zertifizieren zu lassen. Worum geht es dabei?

...um die Bewahrung der Schöpfung.

...um Respekt gegenüber den begrenzten Ressourcen unserer Erde.

...um Gerechtigkeit.

...darum, ob Produkte, die wir konsumieren, unter fairen Bedingungen hergestellt wurden - ohne Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten.

...um glaubwürdiges Handeln und Wirtschaften in unserer Kirche.



Weil uns im Kirchengemeinderat (KGR) auffiel, dass wir bereits mehrere der dafür festgelegten Kriterien freiwillig erfüllen, haben wir eine Projektgruppe gestartet, die ausloten soll, welche Kriterien uns noch fehlen, um das Zertifikat zu erhalten. In der Projektgruppe arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche, Menschen aller Altersgruppen, Vegetarier und solche, die es werden wollen, aktiv an dem gemeinsamen Ziel einer ökofairen Gemeinde. Wir gehen davon aus, im nächsten Jahr ein Konzept zur Umsetzung der Zertifizierung vorlegen zu können. Dass das nicht ohne Diskussionen von statten geht, ist verständlich. Aber wir wollen nicht nur Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft, sondern zu einem gerechteren Leben auf diesem Planeten beitragen. Fair gehandelter Kaffee und Tee und biologisch nachhaltige und regionale Lebensmittel sind das eine, aber sich selbst zu beschränken bei neuer Technologie und ein Bewusstsein zu schaffen für die Rohstoffe, die wir täglich ge- und vor allem verbrauchen, ist das andere. Auch für die Nordkirche gilt: Klimaneutral bis zum Jahr 2050. Dafür wollen wir bei uns den ersten Schritt jetzt tun. Es geht also um viel mehr als die Forderung im Logo, zukunftsfähig im Kirchenalltag einzukaufen.

Für mehr Informationen und Material:

<https://www.oekofaire-gemeinde.de/material.html>

Für die Projektgruppe: Frauke Baumung, Rike Dieckmann, Dennis Gehrman, Marcel Giercke, Karin Kluck, Anke Meyer-Sell, Sigrid Strebel

## Am 4. Februar 2020, dem Geburtstag von Helmut Frenz, wird zum vierten Mal durch die Kirchengemeinde Eimsbüttel und den Ida Ehre Kulturverein der Helmut-Frenz-Preis verliehen.

Diese Preisverleihung findet alle zwei Jahre statt und ist mit 3000 Euro dotiert.

Der Preis erinnert an Helmut Frenz, evangelischer Pastor und Bischof der evangelisch-lutherischen Kirche in Chile. In den Zeiten der Militär-Junta, die von 1970 - 1987 das Land diktatorisch beherrschte, hat Helmut Frenz dort verfolgten und bedrängten Menschen Beistand, Zuflucht und Unterstützung gegeben.

Helmut Frenz hat sich nach seiner Vertreibung aus Chile als Generalsekretär von Amnesty International, als Flüchtlingsbeauftragter der Nordelbischen Kirche, als Landesbeauftragter des Schleswig-Holsteinischen Landtages für Flüchtlings- und Zuwanderungsfragen, als Beirat des Ida Ehre Kulturvereins und als Gemeindepastor in Norderstedt weiter für die Wahrung von Menschenwürde und Menschenrechten eingesetzt.

Zuletzt wohnte er in Eimsbüttel. Nach seinem Tod fand im Jahr 2011 die Trauerfeier mit großer Anteilnahme auch der chilenischen Gemeinde von Hamburg in der Apostelkirche statt. „Die Abscheu vor politischer Willkür, der Einsatz für Opfer von Unterdrückung und Vertreibung und das Streben nach einer gerechten Welt“ – das war das Motiv von Helmut Frenz' Wirken, wie er es auch in seinem Buch „...und ich weiche nicht zurück“ beschreibt.

Die Verleihung des Helmut-Frenz-Preises würdigt Menschen und Organisationen, die im Sinn des Namensgebers „der Menschlichkeit ein mutiges Beispiel geben“ und sich mit Mut und Tatkraft für die Realisierung und Erhaltung von Menschenwürde und Menschenrechten in unserer Gesellschaft einsetzen.

Nach Vorschlägen an die Kirchengemeinde und den Ida Ehre Kulturverein entscheidet sich eine fünfköpfige Jury für Nominierte, aus denen Preisträger ausgewählt werden.

Bisherige Preisträgerinnen und Preisträger waren im Jahr 2014 die Pastoren Martin Paulekun und Sieghard Wilm von der St. Pauli-Kirchengemeinde in Hamburg für die Aufnahme von Lampedusa-Flüchtlings, zwei Jahre später der Verein Aktiv gegen Gewalt und die Vater-Kind-Gruppe des Hamburger Fürsorgevereins für ihren Einsatz für Gefangene und ehemalige Inhaftierte. Im Jahr 2018 erhielten die Journalistin Anja Reschke den Preis für ihre aufrechte Haltung gegen Hetze gegen geflüchtete Menschen und „mujeres sin fronteras“, die bedrohte und diskriminierte Frauen und Transgender-Menschen, besonders aus Südamerika, unterstützen.

Am Abend des 4. Februar 2020 werden sich die von der Jury Nominierten und aus ihr gewählten Preisträger in einer öffentlichen Veranstaltung um 19.00 Uhr in der Apostelkirche vorstellen. Die Preisverleihung wird musikalisch umrahmt. Nach dem offiziellen Teil mit der Verleihung gibt es im Forum der Apostelkirche Gelegenheit zum Treffen mit ehemaligen und aktuellen Nominierten und Preisträgern und zu weiteren Gesprächen.

## ROST - SPUREN DES LEBENS

Eine Ausstellung mit Gemälden von Natalia Rudolf und Skulpturen von Wladimir Rudolf.

Das Künstlerpaar Natalia und Wladimir Rudolf war schon einmal 2010 zu Gast in unserer Gemeinde. Damals stellten sie 12 lebensgroße Apostel im Innenraum der Apostelkirche auf. Die buntbemalten Holzarbeiten im Halbre relief besuchten damals unsere 12 modernen Apostelinnen und Apostel in den Glasfenstern und luden uns zu neuen Blickweisen auf die biblische Überlieferung und aktuelle Vorbilder des Glaubens ein.

Die ursprünglich aus Russland stammenden Künstler leben seit 25 Jahren in Munster/Oertze. Gezeigt werden in der jetzigen Ausstellung großformatige Gemälde von Natalia Rudolf mit dem Thema „Rost“. Wir alle kennen die witterungsbedingten Veränderungen von unbehandeltem Eisen oder Stahl. Natalia Rudolf setzt diese natürlichen Prozesse mit Hilfe ihrer Farbgestaltung auf einer Leinwand um und lässt uns an diesen täuschend echt aussehenden Ergebnissen teilhaben. Es geht ihr dabei nicht nur um die Darstellung natürlich-organischer



Prozesse, sondern sie hat dazu noch ganz andere Assoziationen: Rost oxidiert, Rost lebt und verändert sich, das Material wird so zum Symbolträger, wird so zum Verweis auf Instabilität, rasanten gesellschaftlichen und politischen Wandel - eine ständige Metamorphose.

Wladimir Rudolf arbeitet dreidimensional und nutzt als Bildhauer ganz andere Materialien. Er setzt mit seinen meist schlanken Skulpturen aus Eiche oder auch Kupfer einen ganz eigenen Akzent. Wladimir Rudolf beobachtet die menschlichen Körper ganz genau und übersetzt sie in einer an klassische Vorbilder, wie z.B. Picasso und Giacometti, orientierten Weise in Richtung einer „modernen Archaik“. So überdehnt er, ja verzerrt die uns gewohnten körperlichen Proportionen und verhilft uns damit zu ganz anderen Sehgewohnheiten.

Siehe auch die anderen Arbeiten von Natalia und Wladimir Rudolf unter: [www.art-ru.de](http://www.art-ru.de)

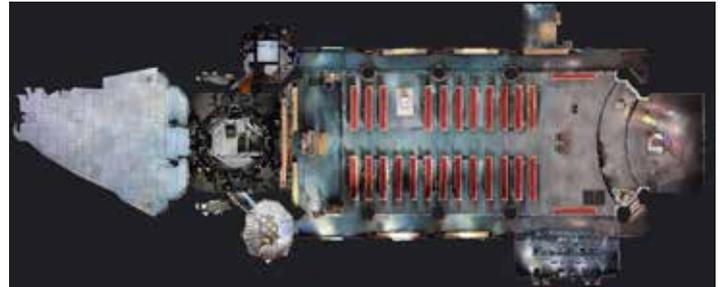
*Paul-Gerhard Roth*

**Die Ausstellung findet im Gemeindesaal der Christuskirche statt, vom 31. Januar bis zum 28. Februar 2020. (Besichtigung ist während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten möglich)**

**Am Freitag, dem 31. Januar, findet um 19.00 Uhr die Vernissage im Gemeindehaus unter Anwesenheit der Künstler statt. Am Freitag, dem 28. Februar 2020, um 19.00 Uhr die Finissage.**

## Von Zuhause den Kirchturm besteigen

Würden Sie im Kirchturm gern mal bis zu den Glocken aufsteigen? Möchten Sie einen Rundgang durch die Kirche machen, auch wenn sie gerade nicht geöffnet ist? Oder hat es Sie schon immer interessiert, von wem eigentlich die Fenster der Christuskirche gestaltet worden sind? All das ist nun möglich mit der neuen 3-D-Führung durch unsere Kirchen.

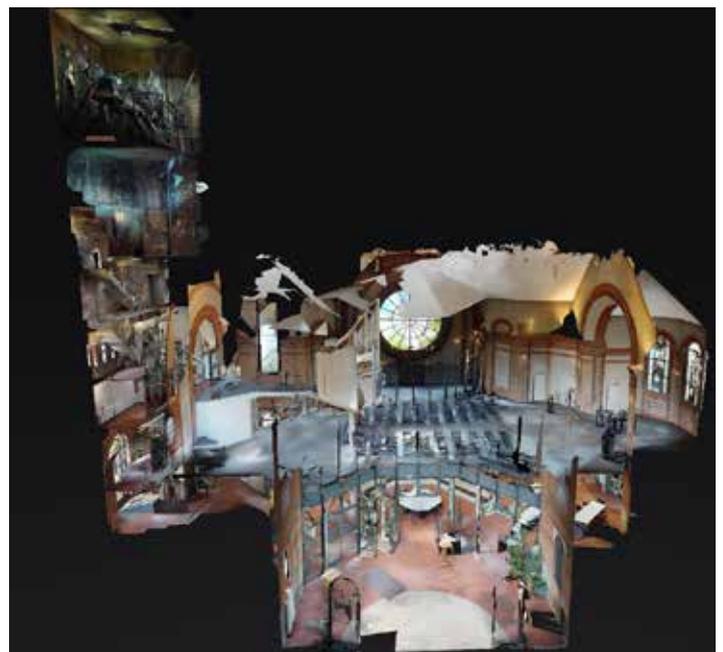


Der Medienkünstler Rinnel Nicolaisen hat sich auf die 3-D-Darstellung von Gebäuden spezialisiert und seine „Lieblingsobjekte“ sind Kirchen. So hat er im vergangenen Jahr mehrere Kirchen in Hamburg angeschrieben und von der Idee berichtet, Hamburger Kirchen im 3-D-Format im Netz zugänglich zu machen. Herr Nicolaisen hat eine Leidenschaft für Kirchen. Unsere Kirchengemeinde hat darauf dankbar reagiert und nach vielen Stunden mit der Aufnahmetechnik einer 360 Grad-Kamera konnte uns ein wunderbares Ergebnis präsentiert werden. Inzwischen ist es online, und hier zu sehen:

<http://www.360sicht.de/portfolio/christuskirche>

<http://www.360sicht.de/portfolio/apostelkirche>

Die Kirchengemeinde dankt Herrn Nicolaisen für sein großes unentgeltliches Engagement und wir wünschen uns mit ihm zusammen viele Interessierte Kirchen-Neugierige!



Die Christuskirche (oben) und die Apostelkirche (unten)

## „Macht hoch die Tür, die Tor‘ macht weit“

Mit diesem Motto öffnen wir auch in diesem Jahr von Sonntag, dem 01. Dezember, bis Heiligabend die Türen und Tore unserer Kirche: zum Schauen, Hören und Feiern, sich in und durch die adventliche Zeit begleiten zu lassen, bis zur Feier des Heiligen Abends.

Die Apostelkirche wird den Raum dafür bereiten.  
Vorgelesen wird für Kinder ab 6 Jahre  
Mit Taizégesang und Stille werden die Krippenfiguren auf ihrem Weg zum Stall begleitet.

An den Adventssonntagen gibt es Kaffee, Kuchen und mehr...  
Jeder der Sonntage hat besonders Schönes zu bieten und steht unter einem besonderen Motto.

Wer etwas über die Geschichte der Kirche und der Gemeinde erfahren möchte, bekommt das am 1. Advent um 15.00 Uhr bei einer Führung durch die Apostelkirche

Es darf nach Herzenslust gemalt und gebastelt werden.  
Gemeinsam basteln wir eine schillernde Papier-Wunsch-Hoffnungs-Gliederkette, die am Heiligen Abend den Weihnachtsbaum im Kirchraum schmücken wird.

Informationen zu den Angeboten sie auf unserer Homepage [www.ev-ke.de](http://www.ev-ke.de) zu finden.

-offene Kirche- Apostelkirche öffnet ihre Türen und Tore  
(jeden Adventssonntag von 10.00 - 18.30 Uhr)  
*verweilen und schauen*

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag von 14.30-18.30 Uhr  
vorlesen für Kinder im Kirchraum/Krippe: 17.00 Uhr, ca. 30Min  
*hören und Stille*

Krippenfiguren, auf dem Weg zum Stall: 18.00 Uhr, ca.30 Min  
Andacht zum Samstag: 18.00 Uhr

Friedensgebet in Kirchraum/Fürbittenbereich: Montag 18.00 Uhr

### 1. Advent, 1. Dezember

15.00 - 18.00 Uhr

-Der kleine Adventsmarkt-  
Schönes und Feines aus Eimsbüttel und der ganzen Welt  
Kaffee, Kuchen und mehr  
Bastel- und Malecke

15.00 Uhr Führung durch die Kirche

**17.00 Uhr Adventskonzert - zum Zuhören und Mitsingen**

### 2. Advent, 8. Dezember

15.00 -18.00 Uhr -Märchennachmittag - bei Kaffee und Kuchen  
mit gemeinsamem Lieder-Singen und Besuch vom Nikolaus  
gestaltet vom FreiwilligenForum

### 3. Advent, 15. Dezember

15.00 - 18.00 Uhr Kreativität und Glaube

14.00 bis 17.00 Uhr Kreativbäckerei im Forum

Glaubensatelier im Kirchraum: 15.00 - 17.30 Uhr Kreatives Gestalten, zu Thema: Werde licht.....(siehe rechts)

15.00 - 17.00 Kreativbäckerei im Forum. Kaffee, Kuchen und mehr.  
Generationsübergreifender Bewirtung und Betreuung  
Bastel- und Malecke

17.30 Uhr gemeinsames Abschlusssingen

### 4. Advent, 22. Dezember

15.00 - 18.00 Uhr - Miteinander den vorweihnachtlichen letzten Adventssonntag feiern - Last Minute Geschenke, Weihnachtsschmuck und andere schöne Dinge basteln

Vorlese-Ecke im Kirchraum - Kaffee, Kuchen. Mitglieder der Kirchengemeinderates bewirten die Gäste  
17.30 Uhr gemeinsames Abschlusssingen

### 24. Dezember - Heiligabend

Weitergabe des Friedenslichtes aus Bethlehem nach jedem Gottesdienst an die Gottesdienstbesucher\*innen

-Offene Kirche- 19.30 - 24.00 Uhr

Der Kirchraum lädt in dieser Zeit zum stillen Verweilen ein.

Im Forum gibt es Kekse und kleine Leckereien, um miteinander den Heiligen Abend zu verbringen.

Die Kirchengemeinde Eimsbüttel-Apostelkirche wünscht allen eine gute und besinnliche Zeit.

(Wer Interesse hat, uns zu unterstützen beim Vorlesen, Basteln, die Kirche hüten, ist willkommen.) Gerne im Kirchenbüro melden, oder eine Mail an: [sigrid.strebel@ev-ke.de](mailto:sigrid.strebel@ev-ke.de)



### Das „Glaubensatelier“ lädt ein

Wann haben Sie zum letzten Mal Wachsmalstifte benutzt? Wollten Sie nicht schon immer mal versuchen, mit Steinen zu malen? Oder mit Papier, Schere und Klebstoff eine originelle Collage erschaffen? Juckt es Ihnen manchmal in den Fingern, etwas zu basteln? Das Glaubensatelier lädt immer mal wieder zu einem besonderen Nachmittag ein. Hier können Sie Ihrer Kreativität endlich freien Lauf lassen und den Alltag für drei Stunden vergessen. Nach einem geistlichen Impuls und musikalischer Einstimmung lädt das engagierte Team Sie ein, sich einmal wieder selbst zu entdecken. Ihre Gedanken gehen in die Stille, Ihren Gefühlen, Ihrer inneren Stimme und Ihrem Atem zu lauschen. Eine kleine Auszeit nur für Sie. Das ist das Glaubensatelier. Haben Sie Lust bekommen?

Normalerweise findet das Glaubensatelier samstags in der Christuskirche statt. Das nächste ist aber – wie im vorigen Jahr in der Adventszeit – **am 15. Dezember, dem 3. Advent, von 15.00 bis 17.30 in der Apostelkirche, oben.** Das Motto: „**Werde licht**“ Ob Konfirmand oder Seniorin – hier sind alle willkommen.

PS Das Team wünscht sich noch weitere Unterstützer\*innen für Vorbereitung und Planung.

*Silke Schütze*

Das **übernächste Glaubensatelier** findet wieder wie gewohnt von **15.00 bis 17.30 in der Christuskirche** statt: Am **Samstag, dem 29. Februar 2020 mit dem Titel: „Versuchung – 7 Wochen mit oder ohne?“**



Was?		Wann?		Wo?
Musik zur Marktzeit (S.16)		07.12.19	12.00	Apostelkirche
Weihnachtsoratorium (S.16)	Konzert	07.12.19	19.00	Christuskirche
Das Kirchenjahr (S.18)	Austausch	13.12.19	19.00	Apostelkirche - Forum
Mantren-Singen	Spiritualität	14.12.19	16.00	B.d.Christuskirche 5 Meditationr.
Glaubensatelier (S.7)	Kreativität	15.12.19	15.00	Apostelkirche - oben
Andacht für Frauen	Spiritualität	20.12.19	19.30	Apostelkirche
Der Quempas (S.16)	Konzert	21.12.19	18.00	Christuskirche
Nacht der spirituellen Lieder (S.17)		27.12.19	19.30	Christuskirche
Musik zur Marktzeit (S.16)		04.01.20	12.00	Apostelkirche
Neujahrskonzert (17)		04.01.20	18.00	Christuskirche
Das Kirchenjahr (S.18)	Austausch	10.01.20	19.00	Bei der Christuskirche 5
Kultur im Koffer (S.9)	Information	15.01.20	15.00	Apostelkirche - Forum
Dankbar leben (S.9)	Kurs	15.01.20	19.00	CK - Gemeindehaus
Mantren-Singen	Spiritualität	18.01.20	16.00	B.d.Christuskirche 5 Meditationr.
Dankbar leben (S.9)	Kurs	22.01.20	19.00	CK - Gemeindehaus
Rost-Spuren des Lebens (S.6)	Ausstellungseröffng.	31.01.20	19.00	Christuskirche - Saal
Musik zur Marktzeit (S.16)		01.02.20	12.00	Apostelkirche
Helmut-Frenz-Preis (S.5)	Preisverleihung	04.02.20	19.00	Apostelkirche
Dankbar leben (S.9)	Kurs	05.02.20	19.00	CK - Gemeindehaus
Ehrenamtstag	Austausch	06.02.20	18.30	Apostelkirche
Das Kirchenjahr (S.18)	Austausch	14.02.20	19.00	Apostelkirche - Forum
Mantren-Singen	Spiritualität	15.02.20	16.00	B.d.Christuskirche 5 Meditationr.
Doppelkonzert (S.16)		15.02.20	19.00	Christuskirche - Saal
Glaubensatelier (S.7)	Kreativität	29.02.20	15.00	Christuskirche



Hameln

## Gemeindenachmittage

Jeden Dienstag in der Apostelkirche und einmal im Monat in der Christuskirche findet der Gemeindenachmittag statt. Die Kaffeetafel ist gedeckt, wechselnde Themen regen zum Austausch und zu Diskussionen an. Immer wieder bereichern Gäste das Programm. Die Nachmittage werden an der Christuskirche von Pastorin Gundula Döring geleitet - an der Apostelkirche von Diakonin Karin Kluck.

Im Gemeindesaal der Christuskirche,  
jeweils mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr:

- 4. Dezember** „Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin“ - Adventsfeier
- 8. Januar** „Ich glaube, hilf meinem Unglauben! Die Jahreslosung 2020
- 12. Februar** Mit Meister Eckhart im Gespräch

Im Forum der Apostelkirche  
jeweils dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr:

- 3. Dezember** Geburtstagsnachmittag
- 10. Dezember** Apfel, Nuss und Mandelkern-Rezepte aus der Weihnachtsbäckerei
- 17. Dezember** Freu' dich Erd' und Sternenzelt - wir feiern Advent mit Stephan Heimers und hören und singen plattdeutsche Weihnachtslieder zur Gitarre
- 7. Januar** Mit Spiel und Spaß ins Neue Jahr! Bingo
- 14. Januar** Das neue Jahresmotto der Gemeinde: „Und siehe, es ist alles sehr gut“ - Oder?
- 21. Januar** Unglaublich - Gedanken zur Jahreslosung
- 28. Januar** In Hamburg sagt man Tschüss, und wie heißt es anderswo?
- 4. Februar** Bericht vom Ausflug nach Hameln (Foto s. linke Seite)
- 11. Februar** „Brille putzen!“ - Durch welche Filter sehen wir die Welt?
- 18. Februar** Spiel und Spaß beim Bingo
- 25. Februar** Fasching, Karneval und Masken
- 3. März** Geburtstagsnachmittag

## Kultur im Koffer

Am **Mittwoch, dem 15. Januar 2020, von 15.00 bis 17.00 Uhr** sind die Kulturbotschafterinnen und -botschafter wieder bei uns zu Gast in der **Apostelkirche**. „Kultur im Koffer“ ermöglicht es Menschen, die ihr Zuhause nicht mehr verlassen können, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen. Ob Jazz, Märchen oder Fußball, die ehrenamtlichen Kulturbotschafterinnen und -botschafter haben ihre Themen in einen Koffer gepackt, um Menschen damit zu besuchen und gemeinsam einen kulturellen Nachmittag zu verbringen. Die Vielfalt und Kreativität der Angebote können sie an diesem Nachmittag erleben.



## Dankbar leben – Ein Kurs in Dankbarkeit

**Mittwoch, 15. Januar, 22. Januar und 5. Februar, 19.00 - 21.00 Uhr** Im Gemeindehaus der Christuskirche, Seminarraum 3 (1. OG)

Aus den Psalmen und den Liedern unseres Gesangbuchs wissen wir, welche zentrale Rolle das Danken in gelebter Spiritualität spielt. Aber „dankbar leben“, jeden Tag, womöglich auch dann, wenn es schwierig wird – wer von uns tut das wirklich?

„Wenn wir jeden Tag einfache Dankbarkeit praktizieren könnten, wäre das genug, um unser Leben und die Welt um uns herum positiv zu beeinflussen. Das ist das Beste an einer grundlegenden Übung, auf die wir immer wieder zurückkommen können.... Diese Übung kann überall, zu jeder Zeit und so oft wie Sie möchten praktiziert werden.“



Bruder David Steindl-Rast (Foto), ein bekannter Benediktinermönch, lehrt seit vielen Jahren die Praxis der Dankbarkeit. Jetzt gibt es ein Übungsbuch dazu, das wir zum Anlass nehmen, Sie einzuladen, sich auf die Einübung der Dankbarkeit einzulassen.

An drei Abenden wird es in Gespräch und Einzelarbeit darum gehen, sich auf einen Entdeckungsweg zu begeben, der uns vieles im Leben bewusster werden lässt. So wie David Steindl-Rast es ausdrückt:

*Alles im Leben ist ein Geschenk,  
und die passende Antwort darauf ist – „Danke!“*

Der Kurs wird geleitet von Gundula Döring und Karin Kluck. Anmeldung (bis 8.1.2020) und nähere Informationen: [pastorin.doering@ev-ke.de](mailto:pastorin.doering@ev-ke.de)  
Kosten 20 € (für das Übungsbuch)



## Apostelkirche



## Christuskirche

### DEZEMBER

<b>1. Dezember</b> <i>1. Advent</i>	10.00	Abendmahlsgottesdienst Pastorin Schumann	10.00	Familienkirche
			11.00	Gottesdienst Pastorin Döring
<b>8. Dezember</b> <i>2. Advent</i>	10.00	Gottesdienst Pastor Babel	11.00	Familiengottesdienst mit der Kita-Bethlehem Pastorin Casonato
<b>13. Dezember</b> <i>Freitag</i>	18.00	Jugendgottesdienst Pastorin Schumann und Team		
<b>14. Dezember</b> <i>Samstag</i>	10.00	Kindergottesdienst Pastorin Casonato und Team		
<b>15. Dezember</b> <i>3. Advent</i>	10.00	Familiengottesdienst mit der Kita-Apostelkirche Pastorin Casonato	10.00	Familienkirche
			11.00	Gottesdienst Pastorin Schumann
<b>18. Dezember</b> <i>Mittwoch</i>			19.00	Lucernarium, gesungene Vesper m. Abendmahl und Lichterritual. Prädikant Winkler, José Ramón Morán „Was sollen wir denn tun?“ (Lukas.3,10)
<b>22. Dezember</b> <i>4. Advent</i>	10.00	Gottesdienst Pastorin Döring	11.00	Abendmahlsgottesdienst Pastor Kirst
<b>24. Dezember</b> <i>Heiligabend</i>	13.30	Weihnachten mit den Kleinsten Pastorin Döring	13.30	Weihnachten mit den Kleinsten Pastor Kirst
	15.00	Familienchristvesper mit Krippenspiel Pastorin Schumann Kita St. Stephanus, Kinderchor I	15.00	Familienchristvesper mit Krippenspiel Pastorin Casonato (S. 12)
	16.30	Familienchristvesper mit Krippenspielmusical Pastorin Schumann, Kinderchor II	16.30	Familienchristvesper Pastorin Casonato
	18.00	Christvesper Pastor Babel	18.00	Christvesper Pastorin Döring
	23.00	Christnacht Pastor Babel	23.00	Christnacht Pastor Kirst
<b>25. Dezember</b> <i>1. Weihnachtstag</i>	10.00	Abendmahlsgottesdienst Pastorin Döring	11.00	Gottesdienst Pastor Kirst
<b>26. Dezember</b> <i>2. Weihnachtstag</i>	10.00	Gottesdienst mit der Gottesdienst- werkstatt St. Stephanus Pastor Kirst	18.00	Singe-Gottesdienst Pastorin Casonato
<b>29. Dezember</b> <i>1. So n.d. Christfest</i>	10.00	Gottesdienst Pastor Babel	11.00	Abendmahlsgottesdienst Pastor Puckelwald
<b>31. Dezember</b> <i>Altjahrsabend</i>	18.00	Abendmahlsgottesdienst Pastorin Döring	17.00	Interreligiöse Silvesterfeier Pastor Kirst und Beteiligte aus Judentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus Anschl. Abendessen mit Gesprächen und Austausch

### JANUAR

<b>5. Januar</b> <i>2. So n.d. Christfest</i>	10.00	Abendmahlsgottesdienst Prädikant Winkler	10.00	Familienkirche
			11.00	Gottesdienst Pastor Babel
<b>11. Januar</b> <i>Samstag</i>	10.00	Kindergottesdienst Pastorin Casonato und Team		
<b>12. Januar</b> <i>1. So n. Epiphantias</i>	10.00	Gottesdienst zu Rosa Luxemburg Pastor Kirst und Gender-Beirat(S.12)	11.00	Abendmahlsgottesdienst Pastorinnen Casonato und Schumann

JANUAR

<b>19. Januar</b> 2. So n. Epiphantias	10.00	Gottesdienst mit Vorstellung des Jahresmottos der Kirchengemeinde Pastor Babel (S.12)	10.00 11.00	Familienkirche Gottesdienst mit Vorstellung des Jahresmottos der Kirchengemeinde Musik: 6. Sonate in G-dur von Anna Bon di Venezia mit Gabriele Steinfeld, Barockvioline, und Constanze Kowalski, Orgel Pastorin Döring (S.12)
<b>26. Januar</b> 3. So n. Epiphantias	10.00	Pop-Gottesdienst mit Gospelchor Pastorin Döring	11.00	Gottesdienst Pastor Babel
<b>29. Januar</b> Mittwoch			19.00	Lucernarium, gesungene Vesper m. Abendmahl und Lichtritual. Prädikant Winkler, José Ramón Morán „Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast.“ (Matth.5,13)

FEBRUAR

<b>2. Februar</b> Letzter So n Epiphantias	10.00	Abendmahlsgottesdienst Pastorin Schumann	10.00 11.00	Familienkirche Gottesdienst Pastorin Casonato
<b>8. Februar</b> Samstag	10.00	Kindergottesdienst Pastorin Casonato und Team		
<b>9. Februar</b> Septuagisemä	10.00	Gottesdienst zum Kirchentags-sonntag Pastorin Casonato	11.00	Gottesdienst zur Ausstellung „Rost - Spuren des Lebens“ (S.6) mit dem Künstler-Ehepaar Rudolf und den Pastoren Babel und Kirst
<b>16. Februar</b> Sexagesimae	10.00	Abendmahlsgottesdienst Pastorin Döring	10.00 11.00	Familienkirche Gottesdienst Pastorin Schumann
<b>21. Februar</b> Freitag			18.00	Jugendgottesdienst Pastorin Schumann und Team
<b>23. Februar</b> Estomihi	10.00	Pop-Gottesdienst Pastor Kirst mit Gottesdienstwerkstatt St. Stephanus zum 15-jährigen Jubiläum (S. 13)	11.00	Abendmahlsgottesdienst Pastorin Casonato
<b>26. Februar</b> Aschermittwoch			19.00	Lucernarium, gesungene Vesper m. Abendmahl und Lichtritual. Prädikant Winkler, José Ramón Morán „So werdet Ihr Ruhe finden für Eure Seelen.“ (Matth.11,29)

MÄRZ

<b>1. März</b> Invokavit	10.00	Abendmahlsgottesdienst Pastor Babel	10.00 11.00	Familienkirche Gottesdienst Pastorin Casonato
<b>6. März</b> Freitag	17.00	In der <b>evangelisch-freikirchlichen Kreuzkirche</b> : Weltgebetstagsgottesdienst aus Simbabwe (S. 13) ökumenisches Frauenteam aus Eimsbütteler Gemeinden. Anschließend gemeinsames Essen und Austausch.		

## Mitmachen! Weihnachten. Beim Krippenspiel!



Einmal Maria sein. Oder ein Engel, eine Hirtin, ein Weiser aus dem Morgenland, Josef, ein Schäflein...

Für das Krippenspiel Heiligabend um 15.00 Uhr in der Christuskirche werden Kinder gesucht, die Lust haben, mitzumachen. Auch ganz kleine Kinder mit ihren Eltern sind herzlich willkommen. Dabei sein, wenn Gott als Kind in die Welt kommt, das ist für alle offen.

**Die Proben sind jeweils in der Christuskirche:**

Donnerstag, 18. November, 16.30 bis 17.30 Uhr

Donnerstag, 5. Dezember, 16.30 bis 17.30 Uhr

Freitag, 13. Dezember, 16.30 bis 17.30 Uhr

Freitag, 20. Dezember, 16.30 bis 17.30 Uhr

Wenn Sie Fragen haben, sprechen Sie mich gerne an!

Ihre Pastorin Rossella Casonato

(pastorin.casonato@ev-ke.de, 040-43910385)

## Einladung zum Gender-Gottesdienst am 12. Januar 2020 um 10.00 Uhr in der Apostelkirche. Anschließend zeigen wir den Film „Rosa Luxemburg“ von Margarethe von Trotta.

An diesem Tag wird sich der Gender-Beirat unserer Gemeinde im Gottesdienst, bei der anschließenden Film-Vorführung und ausgiebiger Diskussion mit der deutsch-polnischen Sozialistin Rosa Luxemburg beschäftigen, die am 5. März 1871 in Zamosc in Polen geboren und am 15. Januar 1919 in Berlin ermordet worden ist. Zwischendurch ist für ein Mittagessen auch gesorgt! Warum beschäftigen wir uns mit Leben und Werk dieser Frau? Wenn das Infragestellen von Rollenklischees zu Gendergruppen gehört, verkörpert Rosa Luxemburg ein imposantes Beispiel: Zu ihrer Zeit gab es nicht viele Frauen, die derart sprachmächtig und kämpferisch für ihre Überzeugungen stritten, ohne auch nur den Hauch einer Idee, sich von Männern Grenzen setzen zu lassen.

Ein Grün-Stück in unserem Gemeindegebiet, gegenüber der U-Bahn-Haltestelle Emilienstraße, heißt „Ein Gartenstück für Rosa Luxemburg“. (Foto) Der Garten erinnert an Rosa Luxem-



burg, die hier am 13. Dezember 1900 in einer sozialdemokratischen Parteiveranstaltung als Rednerin aufgetreten ist.

Auf den erklärenden Texttafeln ist ein Zitat von Willy Brandt abgedruckt, der 1988 den „weiten Spannungsbogen“ beschrieben hat, der Rosa Luxemburgs Person kennzeichnet: „Zwischen Härte und Zärtlichkeit, ein ungestümes sachliches Engagement, gepaart mit Widerwillen gegen geistige Enge... wissenschaftliches Denken, gemischt mit künstlerischen Neigungen...Ihr wurde und wird überhaupt nicht gerecht, wer sie allein als ein politisches Wesen einstufen wollte.“ Herzliche Einladung!

## JAHRESMOTTO 2020

### „Und siehe: es ist alles sehr gut“ – ODER? Von der Schönheit und der Zerbrechlichkeit unserer Welt

Am Anfang der Bibel wird erzählt, wie Gott die Welt in all ihrer Vielfalt und Schönheit geschaffen hat. Gott selbst war sehr zufrieden mit dem Werk, sah sich alles an und sprach: Es ist alles sehr gut!

So war es am Anfang. Wie sieht unsere Welt heute aus? An vielen Orten ist sie immer noch wunderschön und prächtig. An vielen anderen Orten ist sie all das nicht mehr. Vergiftete Flüsse, rußgeschwärzte Pflanzen und Bäume, mit Pech verschmierte Möwenflügel,... Dieses „Horrorszenario“ könnte noch lange weiter beschrieben werden. Das wollen wir als Christinnen und Christen nicht hinnehmen, denn dieser Zustand ist nicht Gott gegeben. Gott hat die Schöpfung wunderschön gemacht! Schon seit vielen Jahren beschäftigen sich die Kirchen der christlichen Ökumene mit der Bewahrung der Schöpfung. Die Bibel lehrt, die Menschheit als Teil der *einen* Schöpfung zu verstehen, und ruft zur Sorge für den Garten Eden auf (1.Mose 2,15). Der Gott der Bibel ist ein Gott der Gerechtigkeit, der die verwundbarsten seiner Geschöpfe beschützt, liebt und für sie sorgt. Die derzeitigen Wirtschafts- und Entwicklungsmodelle bedrohen das Leben und die Lebensgrundlage vieler Menschen, insbesondere unter den Ärmsten der Armen. Und sie bedrohen die Natur.

Unsere Welt: wunderschön und zugleich zerbrechlich. So wie jedes einzelne Leben von Mensch, Tier, Pflanze. Das soll das Jahresthema 2020 in unserer Gemeinde sein:

„Und siehe: es ist alles sehr gut“ – ODER?

Von der Schönheit und der Zerbrechlichkeit unserer Welt jenseits von Fatalismus und Resignation („wir können nichts mehr tun, es ist schon zu spät“) möchten wir durch Andachten, Gottesdienste und Veranstaltungen die Wirklichkeit bewusst wahrnehmen und nach hoffnungsvollen Handlungsmöglichkeiten suchen, um unsere eine gemeinsame Erde so zu halten, wie Gott sie einst gedacht hat.

**Der Auftakt des Jahresthemas werden die beiden Gottesdienste am 19. Januar 2020 sein, um 10.00 Uhr in der Apostelkirche und um 11.00 Uhr in der Christuskirche.**

Rossella Casonato/Claudia Dreyer

## Steh auf und geh!

### Einladung zum Weltgebetstagsgottesdienst

Das Steh auf und geh! rufen die Frauen aus **Simbabwe** uns zu. Sie haben die **Gottesdienstordnung** für den **Weltgebetstag am Freitag, dem 6. März 2020, erarbeitet. Wir feiern den Gottesdienst um 17.00 Uhr in der Kreuzkirche, Tresckowstraße 7.**



Wie jedes Jahr wollen auch wir in Eimsbüttel gemeinsam mit den anderen christlichen Kirchen den Stadtteils informiert beten und betend handeln.

### Zur Vorbereitung des Gottesdienstes sind alle Interessierten zum 13. Januar 2020 um 19.00 Uhr in die Gemeinderäume der Kreuzkirche in der Tresckowstraße 7, herzlich eingeladen.

Wir beschäftigen uns mit den Texten, üben die Lieder und überlegen, wie wir aus den Vorschlägen der Frauen in Simbabwe einen lebendigen Gottesdienst gestalten können.

Stehen Sie auf und kommen Sie!

### Die Gottesdienstwerkstatt feiert 2020 Jubiläum

Lang ist's her. Als die Gottesdienstwerkstatt St. Stephanus entstand, gab es noch vier selbstständige Kirchengemeinden in Eimsbüttel. Eine davon war die Stephanus-Kirche am Ende der Lutterothstraße. Um den Gottesdienstbesuch für Besucher\*innen attraktiver zu gestalten, trafen sich ab 2002 einige Menschen, u.a. Sigrid Strebel, Pastor Helmut Tröber und ich, um Ideen zu entwerfen und Angebote dafür zu planen. Wir nannten uns „Gottesdienstwerkstatt St. Stephanus“. Es begann mit einem Gottesdienst bei der „**Nacht der Kirchen**“. (Ein Engagement, das sich über all die Jahre gehalten hat.) Wir entfernten Kirchenbänke, so dass ein großer Raum entstand für ein Labyrinth, das zu Begegnung, Begehung und Besinnung einlud. Ab dem Jahr 2004/2005 entstanden fortlaufende Angebote: **Gottesdienste am Sonntagabend** in offenerer und kreativerer Gestaltung, etwa alle zwei Monate, mit speziellen Themen. Angela Rosenthal-Beyerlein als Pastorin und weitere Gemeindeglieder kamen zur Gottesdienstwerkstatt dazu.



Nach der Fusion der vier Kirchengemeinden und dem Verkauf der Stephanuskirche, setzte die Gottesdienstwerkstatt ihr Tun in der Apostelkirche fort - bis heute.

Mittlerweile gehört Helmut Kirst als Pastor dazu und als

weitere engagierte Mitglieder Hanna Esslinger, Margret Ehlke, Doris Lüdemann, Margarita Himmelstoß, Elisabeth van Ver-

sendaal, Kurt Sudeck, Sigrid Strebel und ich.

Zu den regelmäßigen, über das Jahr verteilten, Angeboten der Gottesdienstwerkstatt gehören heute die Gottesdienste am Sonntagabend in etwa vierteljährigem Rhythmus, jeweils zu einem ausgesuchten Motto: Mal aus dem Jahresablauf, wie dem Johannistag am 24. Juni, mal ein Bibelwort. Manchmal greifen wir auch ein aktuelles Ereignis auf.

Es gibt aber Ausnahmen, wie einen morgendlichen Gedenkgottesdienst zur **Erinnerung an die Reichspogromnacht** Anfang November. Wir stellen jeweils Menschen aus Eimsbüttel in den Mittelpunkt, die unter der Nazi-Herrschaft besonders gelitten hatten: politisch Verfolgte, jüdische Einwohner\*innen, Homosexuelle, körperlich und geistig behinderte Menschen, Angehörige von Sinti und Roma-Familien. Anschließend findet ein Rundgang statt zu den jeweiligen Stolpersteinen im Stadtteil mit kurzer Andacht und anschließendem Mittagessen mit Gespräch und Austausch. Oft gestalten wir diese Gottesdienste zusammen mit Angehörigen und Nachfahren der verfolgten Menschen oder ihrer heutigen offiziellen Vertretungen.

Ein weiterer morgendlicher Gottesdienst wird von uns über all die Jahre am 26. Dezember gestaltet: Dieser Tag ist der sog. **Stephanus-Tag**, der an den Namensgeber unserer ehemaligen Kirche und an den der Gottesdienstwerkstatt erinnert: Stephanus war in der jungen christlichen Gemeinde Diakon und Prediger und wurde wegen angeblicher Gotteslästerung zu Tode gesteinigt.

Aus der Verpflichtung gegenüber unserer politischen Geschichte beteiligt sich die Gottesdienstwerkstatt im Namen der Kirchengemeinde am jeweiligen „**Eimsbütteler Monat des Gedenkens**“ mit besonderen Veranstaltungen, bei denen sie ebenfalls an unter den Nazis verfolgte Menschen erinnert und Bezüge zu heutigen politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen herstellt.

Neben der musikalischen Gestaltung unserer Gottesdienste und Veranstaltungen durch unsere Kirchenmusiker\*innen Constanze Kowalski und Christian Gosch, freuen wir uns über weitere Beiträge mit Saxophon, Geige, Akkordeon und Gitarre. Für den **23. Februar 2020** laden wir zu unserem 15-jährigen Bestehen in die **Apostelkirche** ein. Nach dem Gottesdienst um **10.00 Uhr** werden wir aus der vergangenen und aktuellen Arbeit berichten und auch manche Geschichte erzählen. Vieles, womit wir die Gottesdienste gestalteten, wird zu sehen sein. Wir wollen aber auch anlässlich des Jubiläums bei Menschen Lust wecken, bei uns mitzumachen, sich mit ihren Fähigkeiten einzubringen. Wir planen gemeinsam den Ablauf: Jemand malt den Entwurf für ein Plakat, eine andere kümmert sich um Gedichte, die vorgetragen werden können, jemand macht sich Gedanken über eine Bibelstelle zum ausgesuchten Thema und formuliert einen kleinen Beitrag, eine andere nimmt Kontakt auf zu Menschen, die uns musikalisch begleiten sollen und - last but not least - findet sich auch jemand, für den anschließenden Imbiss einzukaufen und alles Nötige vorzubereiten.

**Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Lust haben, mitzumachen, haben Sie bitte keine Scheu, uns anzusprechen.**

Astrid Barth

## Antisemitismus

Der Antisemitismus hat eine lange Geschichte – eine Geschichte, die auch uns als Kirche in Frage stellt. Denn fragen wir, wo die Christen waren, als ihre jüdischen Geschwister ausgegrenzt, verfolgt und ermordet wurden, ob sie sich in diesen Notsituationen schützend vor sie gestellt haben, dann lautet die Antwort auf diese Frage: Nein, abgesehen von wenigen rühmlichen Ausnahmen standen sie auf der Seite der Täter; es waren Christen, die im Namen Jesu Christi Juden während der Kreuzzüge ermordeten, und viele der SS-Schergen, die Juden in der NS-Zeit ermordeten, waren Mitglieder christlicher Gemeinden. Wer geglaubt hat, dass der Antisemitismus – zumindest in Deutschland – überwunden sei, muss sich der Tatsache stellen, dass der Antisemitismus in unserer Gesellschaft wieder zunimmt; mittlerweile gehört er zu den TOP-Themen unserer Medien – und das nicht erst, seit sein schreckliches Gewaltpotenzial durch den Anschlag auf die Synagoge in Halle deutlich wurde. Er fordert auch uns als Kirche heraus, denn zum einen bilden wir als Kirche einen Teil der Gesellschaft ab; gibt es Antisemitismus in der Gesellschaft, so gibt es ihn auch in der Kirche. Zum anderen ist der Antisemitismus bei Menschen, die Kirchen angehören, laut repräsentativen Umfragen höher als bei Menschen ohne kirchliche Bindung. Wir müssen uns der bedrückenden Frage stellen, wie es dazu kommen konnte, dass antisemitische Einstellungen in unseren Reihen in höherem Maße anzutreffen sind als außerhalb unserer Gemeinden. Wir müssen erkennen: **Die Kirche ist nicht in erster Linie Teil der Lösung, sondern Teil des Problems.**

Ausgehend von der Frage, was dabei unsere Rolle als Kirche ist, möchte ich zwischen Antisemitismus und Antijudaismus differenzieren. Auch wenn beide Begriffe als Bezeichnungen für Judenfeindschaft verstanden werden können und auch wenn es für die Betroffenen letztlich völlig irrelevant ist, ob sie aufgrund von antijudaistischen oder antisemitischen Einstellungen diskriminiert, verfolgt oder gar ermordet werden, so ist diese Differenzierung m.E. dennoch unerlässlich, um das Phänomen des Antisemitismus besser verstehen zu können. Antisemitismus und Antijudaismus unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Hintergründe.



Dr. Hans-Christoph Goßmann,  
Pastor in der  
Jerusalem-Gemeinde in Eimsbüttel

Im **Hintergrund des Antijudaismus** steht die Ablehnung Jesu als Messias. Kirchen haben Jüdinnen und Juden über Jahrhunderte hinweg verfolgt, weil diese nicht den christlichen Glauben teilten, dass Jesus der Christus ist. Der Antijudaismus ist also eine religiös motivierte Judenfeindschaft. Wenn Jüdinnen und Juden sich taufen ließen, waren sie antijudaistischer Verfolgung nicht mehr ausgesetzt – vorausgesetzt, dass diese Verfolgung religiöse und nicht andere Gründe hatte, wie dies

auf der Iberischen Halbinsel zu Beginn des 15. Jahrhunderts der Fall war, als den Juden unterstellt wurde, sie seien für Inflation, steigende Preise, zunehmende Besteuerung, schlechte Ernten und die verheerenden Auswirkungen der Pest verantwortlich, worauf tausende von ihnen zum Christentum konvertierten, um dem Tod zu entgehen. Diese „Neuchristen“ galten nicht als „richtige Christen“ und erlebten seitens der „Altchristen“ Diskriminierung und Verfolgung.

Im **Hintergrund des Antisemitismus** steht das Konzept der Rasse. Jüdinnen und Juden wurden verfolgt, weil sie nach Auffassung ihrer Verfolger der jüdischen Rasse angehören. Der Antisemitismus ist also eine rassistisch motivierte Judenfeindschaft. Wenn Jüdinnen und Juden sich taufen ließen, waren sie weiterhin antisemitischer Verfolgung ausgesetzt, da sie nach Auffassung ihrer Verfolger weiterhin der jüdischen Rasse angehören, an der die Taufe nichts ändert. Die Judenfeindschaft der NS-Zeit war eine antisemitische; getaufte Jüdinnen und Juden wurden ebenso verfolgt und ermordet wie nicht getaufte. Darin darf jedoch keine Entlastung für die Kirchen gesehen werden. Denn der jahrhundertelange kirchliche Antijudaismus hat dem Antisemitismus gleichsam den Weg bereitet. Nachdem die Ablehnung von Juden seit Jahrhunderten allgemein akzeptiert war, regte sich nur wenig Widerstand gegen die antijüdischen Maßnahmen des NS-Regimes.

Gehört der jahrhundertelange kirchliche Antijudaismus der Vergangenheit an? In Hinblick auf unsere heutige Theologie ist zu fragen, ob antijüdische Lehren wie etwa die Sicht der Juden als ‚Christusmörder‘, die jahrhundertlang in der Kirche vertreten wurde, noch nachwirken, ob sie gar das heutige theologische Denken noch beeinflussen und so den Antisemitismus unserer Tage verstärken. Zu diesen antijüdischen Lehren gehört auch, die Kirche als das „neue Israel“ oder gar als die eigentliche und wahre Erbin des jüdischen Glaubens zu betrachten, als das „Israel rechter Art“, wie Martin Luther das Christentum in der vierten Strophe seines bekannten Bußchorals „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (EG 299) bezeichnet.

Wie können wir uns dazu verhalten, dass der Antisemitismus in unserer Gesellschaft wieder massiv zunimmt bzw. sehr viel sichtbarer wird? Wir können nicht in der Rolle der unbeteiligten Zuschauerinnen und Zuschauer bleiben. Hier sind wir zum einen in unserer Rolle als Bürgerinnen und Bürger unseres Staates gefordert und zum anderen in unserer Rolle als Christinnen und Christen. Denn den kirchlichen Antijudaismus, die theologische Abwertung des Judentums, die die gesellschaftliche Akzeptanz des Antisemitismus nachhaltig gefördert hat, gibt es in unserer Kirche nach wie vor. Da sind wir gefordert, wachsam zu sein und gegebenenfalls unsere Stimmen zu erheben, wenn das Judentum als überholt, womöglich gar als Irrweg des Glaubens dargestellt wird. Aufgrund der Geschichte der Kirche sehe ich uns als Christinnen und Christen da in einer besonderen Verantwortung. Dazu gehört es auch, diese Geschichte selbstkritisch zu hinterfragen und klar zu benennen, wo die Kirche Irrwege gegangen ist. Wir stehen vor der Aufgabe, an einem besseren Verhältnis zu den in unserem Land lebenden Jüdinnen und Juden zu arbeiten.

Hans-Christoph Goßmann

## Geistliche Angebote

### Oase der Stille

#### (Sitzten in der Stille)

montags, 19.30 - 21.00 Uhr

### Die halbe Stunde

#### (Sitzten in der Stille)

dienstags, 8.45 - 9.15 Uhr

Meditationsraum

Bei der Christuskirche 5

Ltg: Gundula Döring, Pastorin

### Vesper

#### (Gesungenes Abendgebet)

freitags, 19.30 Uhr, Christuskirche

Kontakt: Enno Tiaden,

ennotiaden@freenet.de

### Kriya Yoga Meditation

donnerstags 14-tägig

Pastorat Bei der Christuskirche 5

Kontakt: Olaf Wendelken

Tel. 0173-574 53 82

### Glaubensatelier

Kontakt: Christine Lanz,

christine.lanz@ev-ke.de

### Friedensgebet

montags, 18.00 Uhr

Apostelkirche, Infos Kirchenbüro

### Samstagsandacht

18.00 Uhr, Apostelkirche

### Interreligiöser Dialog

Ltg. /Kontakt: Helmut Kirst, Pastor

### Interreligiöser Gesprächskreis

mittwochs, 14.00 Uhr, Bei der

Christuskirche 5. Ltg.: Christian

Winkler, Petra von Langsdorff

### Hauskreis

jeden letzten Freitag im Monat,

17.30 - 19.30 Uhr, Bei der Chris-

tuskirche 5.

### Lesekreis „Lesenswert“

Jeden 2. Dienstag im Monat,

15.00 - 17.00 Uhr, Kirchencafé CK

Kontakt: Carmen Sagert:

040-77 18 03 46

### Studienkreis Kirchenjahr

jeden 2. Freitag im Monat, 19.00

Uhr, abw. AK+Bei der Christuskir-

che 5. Kontakt: Sigrid Strebel: sig-

rid.strebel@ev-ke.de + AK-Büro

### Gottesdienstwerkstatt

#### St. Stephanus

Infos: Büro Apostelkirche

### „OFFENE KIRCHE“

**Apostelkirche**, samstags 10.00-

12.30 Uhr. Kurzandacht: 12.00

Infos: sigrid.strebel@ev-ke.de

**Christuskirche**, montags bis

freitags 12.00-13.00 Uhr,

dienstags u. freitags 17.00-18.00,

mit einem Wortimpuls um 17.30

mittwochs u. freitags 13.00 -

18.00 Uhr. Meditative Andacht

jeden 3. Dienstag 17.30-18.00

Uhr. KlangZeit: Das Mittwoch-Mit-

tag-Solo mit Saxophon und

Klarinette: 13.00-13.30 Uhr.

Infos über Kirchenbüros

### Meditation mit Mensch u. Tier

jeden 1. Mittwoch im Monat um

17.00 Uhr im Saal der Christuskir-

che. Kontakt: Helmut Kirst, Pastor

### Musikalische Angebote

unter der Leitung von Constanze

Kowalski, Kantorin und Organistin:

### Klassisches Chorsingen

#### Eimsbütteler Kinderchor

Der Kinderchor hat folgende Grup-

pen: Kinderchor I (5-6 Jahre)

dienstags, 16.15 - 17.00 Uhr

Apostelkirche

Kinderchor II (7 - 11 Jahre)

dienstags, 17.00 - 17.45 Uhr

Apostelkirche

### Jugendchor

freitags, 16.30 - 18.00 Uhr (nach

Absprache, i.d.R. 14-tägig)

Apostelkirche

### Eimsbüttler Kantorei

donnerstags, 20.00 Uhr

Gemeindesaal der Christuskirche

### Bethlehem-Chor

dienstags, 20.00 Uhr

Bethlehem-Kirche

### Choralschola der Eimsbüttler

#### Kantorei

donnerstags, 19.00 Uhr (nach

Absprache) Christuskirche, Saal

### schola cantorum st. stephanus

Probentermine bitte im Büro der

Christuskirche erfragen

Ltg. C. Kowalski

### Türmer an der Christuskirche

samstags, 17.45 Uhr,

Turm der Christuskirche

### Populärmusik

Ltg. / Kontakt: Christian Gosch,

Kantor und Organist

### Gospelchor "Crossroads"

mittwochs, 20.00 Uhr in der

Apostelkirche

Informationen und Anmeldung:

Christian Gosch

### Band der Apostelkirche

#### „Soul and Glory“

dienstags, 19.00-20.30 Uhr in der

Apostelkirche

Informationen und Anmeldung:

Christian Gosch

Weitere Angebote unter

www.kirchenmusik-eimsbuettel.de

### Angebote für Kinder

#### Spielgruppe Bethlehem-Kirche

dienstags bis donnerstags,

9.00-12.00 Uhr, Kinder ab 2 Jahre

Kontakt: Heike Schmid und Mi-

chaela Cikursch

### Jugendliche

Für Jugendliche ab 12 Jahren gibt

es eine Vielzahl von Aktivitäten

wie Werwolf-Abende, Jugendgot-

tesdienste, Koch- und Filmabende,

Ausflüge, Medienprojekte und

vielen mehr. Informiert euch bitte

über Termine auf [www.jugendvilla.de](http://www.jugendvilla.de)!

Außerdem gibt es alle Infos auch

direkt bei Diakon Frank Zonza,

Tel. 040-49 35 51,

frank.zonza@ev-ke.de

### Pfadfinder

Für Jungs und Mädchen ab 8

Jahren bieten die Gemeindepfad-

finder vom Stamm St. Paulus ver-

schiedene Gruppen an. Direkter

Kontakt: [info@stamm-paulus.de](mailto:info@stamm-paulus.de)

### Gemeinsam aktiv

#### Gemeindenachmittag AK

dienstags, 14.30 Uhr

Forum der Apostelkirche

Ltg. / Kontakt: Karin Kluck, Dia-

konin

#### Gemeindenachmittag CK

i.d.R. jeden zweiten Mittwoch im

Monat um 15.00 Uhr

Gemeindesaal der Christuskirche

Ltg./ Kontakt: Gundula Döring,

Pastorin

#### Senioren gymnastik CK

mittwochs, 9.00 - 10.00 Uhr

Gemeindesaal Christuskirche

Ltg. / Kontakt: Frau Bohnhoff

(über Kirchenbüro Christuskirche)

#### Freiwilligen Forum Eimsbüttel

jeden 1. Freitag im Monat,

18.00 Uhr, Treffen des Or-

ga-Teams

Gemeindehaus der Christuskirche

Ltg. / Kontakt: Karin Kluck

#### Brasilien/Ökumene-Gruppe

Zeit und Ort nach Absprache

Ltg./Kontakt: Rossella Casonato,

Pastorin

#### Englisch für Fortgeschrittene

mittwochs, 10.00 Uhr

Seminarraum 3, Gemeindehaus

Christuskirche

Ltg. / Kontakt: Frau Papist (über

Büro der Christuskirche)

#### Englisch für Anfänger\*innen

##### mit Vorkenntnissen

mittwochs, 11.00 Uhr

Seminarraum 3, Gemeindehaus

Christuskirche

Ltg. / Kontakt: Frau Papist

#### Stricken und Häkeln

jeden 1. und 3. Montag im Monat,

14.00 - 15.30 Uhr

Forum der Apostelkirche

Kontakt: Irmgard Höfs und

Gertrud Treffinger

Tel. 040-850 33 64

### Kochgruppe

jeden 1. Dienstag im Monat,

18.00 Uhr

Forum der Apostelkirche

Ltg. / Kontakt: Burkhard Müller

burkhardmueller@hamburg.de

### Volkstanz

jeden 1. Mittwoch im Monat,

19.30 - 21.30 Uhr

Forum der Apostelkirche

Kontakt: Beate Voges

Tel. 0174-429 03 43

### GEMKA 65

jeden 2. Donnerstag im Monat,

19.30 Uhr

Forum der Apostelkirche

Ltg. / Kontakt: Rolf Polle

Tel. 040-850 77 43

Rolfpolle@t-online.de

### Gäste in unserer Gemeinde

#### Senioren gymnastik AK

Fitness für Junggebliebene (DRK)

freitags, 10.00 - 11.00 Uhr

Apostelkirche

Ltg./Kontakt: Angela Metzting

Tel. 0151-64 51 84 53

metzing@immo4u.eu

#### Alzheimer Gesellschaft -

##### Angehörigengruppe

jeden 1. Mittwoch im Monat,

15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindehaus der Christuskir-

che, 1. OG

Ltg./Kontakt: Tel.040-88 14 17 70

#### Freundeskreis der Kirchen-

##### musik e.V. an der Ev.-Luth.

##### Kirchengemeinde Eimsbüttel

Ansprechpartnerin (f. d. Vor-

stand): Constanze Kowalski,

Kantorin und Organistin

#### Emotions Anonymous

dienstags, 19.00 Uhr

Gemeindehaus der Christuskir-

che, 1. OG

Ansprechpartner: Horst, Tel. 040-

715 68 32

#### Anonyme Alkoholiker

donnerstags, 19.30 Uhr

Gemeindehaus der Christuskir-

che, 1. OG

#### ELAS Beratungsstelle für

##### Suchtkranke

montags, 19.30 Uhr, Gemein-

dehaus der Christuskirche

Kontakt: Herr Meier, Tel. 040-

69791871

#### Zengruppe

mittwochs, 17.00-19.00 Uhr, Bei

der Christuskirche 5, Meditations-

raum. Kontakt: Hr. Roethel, Tel.

040-519416

#### Mantren und spirituelle Lieder

##### singen

1mal mtl. samstags, 16.00-17.15

Uhr. Bei der Christuskirche 5, Me-

ditationsraum. Kontakt: H. Becker,

M-singen@gmx.de

## Musik zur Marktzeit

## Apostelkirche, samstags 12.00 Uhr

## 7. Dezember:

„Steht auf und erhebt eure Häupter...“  
Musik in der Adventszeit  
Hans-Martin Gutmann, Klavier und  
Hans-Henning Binz, Altsaxofon

## 4. Januar:

„Hineinlauschen in das NEUE JAHR“  
Marianne Wasmuth, Orgel und Violine

## 1. Februar:

„Morgenglanz der Ewigkeit“  
Musik zum Ende der Epiphaniasszeit  
Duo Sonarium, Matthias Müller, Cello  
Maximilian Schötz, Klavier u. Percussion

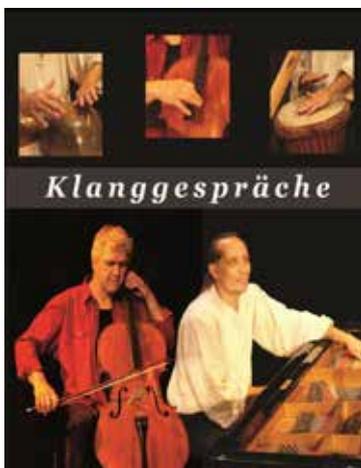


### Jubiläumskonzert mit der Eimsbüttler Kantorei

Wir haben Grund zu feiern! Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Eimsbüttler Kantorei sowie des 40-jährigen Bestehens des Freundeskreises der Kirchenmusik unserer Gemeinde findet am **Samstag, dem 7. Dezember um 19.00 Uhr** ein festliches Adventskonzert mit der Eimsbüttler Kantorei und dem Eimsbüttler Jugendchor statt. (s. Plakat links)

Im Anschluss an das Konzert laden wir zu einer Feier in den Gemeindesaal der Christuskirche.

Karten zu 15,- € gibt es in den Gemeindebüros sowie bei den Kantoreimitgliedern.



### DOPPELKONZERT am Samstag, den 15. Februar 2020 um 19.00 Uhr im Saal der Christuskirche.

Es spielen: das DUO SONARIUM mit Matthias Müller, Cello, Stimme, Percussion, und Maximilian Schötz: Klavier, Didgeridoo, Percussion  
und QUINTESSENZ mit Martin Kiehl, Klavier, Robert Müller, Schlagzeug, Percussion, und Gerd Knippelberg, Trompete, Flügelhorn, Percussion  
als Gast: Badou M'Baye: Gesang, Percussion

Die Musiker von Sonarium und Quintessenz, einigen schon bekannt aus der „Nacht der Kirchen“, verbindet die Liebe zur Improvisation. Es erklingen Elemente aus Jazz, Klassik, Worldmusik, Meditativer-, Experimenteller- und Minimalistischer Musik.

An diesem Abend werden die Zuhörer\*innen mitgenommen auf eine spannende Reise durch die ganz eigenen Klangwelten beider Ensembles mit Eigenkompositionen und Improvisationen. Als besonderer Höhepunkt dürfen wir uns freuen auf eine gemeinsame Improvisation aller Musiker mit ihren unterschiedlichen Instrumenten.

Wir freuen uns auf einen sehr besonderen Abend mit SONARIUM und QUINTESSENZ und laden Sie ganz herzlich ein, dabei zu sein! Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

## Musical „Martin Luther King“

Ein großes ökumenisches Musicalprojekt erinnert an den US-amerikanischen Bürgerrechtler Martin Luther King (1929-1968). Die Premiere des Chormusicals „Martin Luther King“ war am 9. Februar 2019 in der Essener Grugahalle. Eine weitere Aufführung folgte in Dortmund während des diesjährigen Evangelischen Kirchentags. Die Stiftung „Creative Kirche“ hat dieses Großprojekt zusammen mit der „Evangelischen Kirche im Rheinland“ und dem Bistum Essen ermöglicht. Bei beiden Aufführungen war der Chor der „Star“, mit an die 2.000 Sängerinnen und Sängern. Nach den Pop-Oratorien „Die 10 Gebote“ (2010) und „Luther“ (2015) mit Zehntausenden Teilnehmenden bundesweit ist es das dritte große Mitmach-Projekt der evangelischen Stiftung aus Witten.



In dem als „Unterhaltungsshow mit Tiefgang“ angelegten Musical geht es vor allem um die Frage, welches die Botschaft des vor 50 Jahren ermordeten schwarzen Baptistenpastors für heute sei, sagte der Autor Andreas Malessa. Angesichts eines neu aufkeimenden Rassismus in Deutschland sei es wichtig, „ein Bewusstsein für die Benachteiligung und Geringschätzung von Menschen anderer Rasse, Religion und Herkunft zu schaffen“. Als Journalist und Theologe gehe es für ihn um die Schnittstelle von Religion und Politik „jenseits von dem aus allen Schulbüchern bekannten Satz ‚I have a dream‘“. Die Komponisten des Musicals mit vielen neuen Liedern und altbekannten Gospelsongs sind Hanjo Gäbler und Christoph Terbuyken.



Martin Luther King jr.

Die Premiere in Essen und die Dortmunder Aufführung waren der Auftakt für eine bundesweite Tournee 2020. So kommt das Musical im Januar 2020 auch nach Hamburg! Am 18. Januar 2020 werden in der Alsterdorfer Sporthalle sogar zwei Aufführungen stattfinden, eine um 14.00 Uhr und eine um

19.00 Uhr. Tickets gibt es unter [www.king-musical.de/tickets](http://www.king-musical.de/tickets)

Singen öffnet –  
Stille macht achtsam – Gemeinschaft verbindet

## 23. NACHT DER SPIRITUELLEN LIEDER

**gemeinsam singen mit**  
**Yvonne Lara Ana** (Seelengesang)  
**Rajesh Mariadassou** (Mantras)  
**Raaja Fischer** (Herzenslieder)

**Freitag, 27. Dezember 2019**  
 19:30 – 23:00 Uhr | Christuskirche  
 Hamburg Eimsbüttel

Ausgleich 15 Euro, Ermäßigung immer möglich | Einlass 18:30 Uhr, keine Kartenreservierung

[www.spirituelle-liedernacht.de](http://www.spirituelle-liedernacht.de)

CHRISTUSKIRCHE HAMBURG EIMSBÜTTEL  
 Sonnabend, 4. Januar 2020, 18 Uhr

## NEUJAHRSKONZERT

### TRIO CANTROLEGRO

*Christine Hoppe, Sopran  
 Gerhard Hoppe, Trompete  
 Andreas Fabienke, Orgel*

[www.kirchenmusik-eimsbuettel.de](http://www.kirchenmusik-eimsbuettel.de)

## Die auf dem Weg sind Im Rhythmus des Kirchenjahres weiter forschen und leben

Das Kirchenjahr hat mit seiner Liturgie der Sonn- und Feiertage eine wiederkehrende Rhythmik des Werdens, Seins und Vergehens, die wir auch in der Natur finden, in die wir als Teil der gesamten Schöpfung mit eingewoben sind.

Unser Angebot für diese Abende ist, sich gemeinsam auf den Weg zu machen und zu schauen was uns begegnen möchte.

Martin Luther schrieb:

*„Das christliche Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht ein Gesundsein, sondern ein Gesundwerden, nicht ein Sein, sondern ein Werden, nicht Ruhe, sondern eine Übung, Wir sind`s noch nicht, wir werden`s aber. Es ist noch nicht getan und geschehen, es ist aber in Gange und Schwange. Es ist nicht das Ende, es ist aber der Weg. Es glüht und glänzt noch nicht alles, es reinigt sich aber alles.“*

Die Kernaussagen der jeweiligen Sonn- und Feiertage werden im Mittelpunkt der Abende stehen.

Das Hören, die Stille und der gemeinsame Austausch werden Elemente sein, die uns begleiten werden.

Der -Rote Faden- für unser Beisammensein wird von den vorgegebenen Texten - und Liedern, wie z.B: Wochensprüchen, der Gottesdienstordnung/Perikopenordnung gelegt.

### Termine:

2. Freitag im Monat um 19.00 Uhr an den Standorten  
Apostelkirche/Forum AK  
Christuskirche/ Bei der Christuskirche 5 CK im Wechsel

13. Dezember 2019 AK

10. Januar 2020 CK

14. Februar 2020 AK

12. März 2020 CK

Weitere Termine in Folge ...,Keine Anmeldung erforderlich

Kontakt: Ruthild.Apel@ev-ke.de, Sigrid.Strebel@ev.ke.de



## NORDKIRCHENSYNODE: Eine Trauung, die auch Trauung genannt werden darf

Normalerweise berichten wir im Boten nicht über einzelne Hochzeiten – sie werden, wie andere Familiennachrichten, auf Seite 2 erwähnt. Das war's. Dass wir über die Hochzeit der beiden Frauen berichten, die hier in der Christuskirche beim Ringtausch zu sehen sind, liegt an einer wichtigen Entscheidung, die auf der Landessynode der Nordkirche im September dieses Jahres getroffen worden ist: Jetzt dürfen auch zwei Frauen oder zwei Männer in einem Gottesdienst, der Traugottesdienst oder Trauung heißt, heiraten.



Bis dahin hat sich unsere Landeskirche – im Gegensatz zu vielen anderen Landeskirchen – geweigert, die gesellschaftliche Realität zu akzeptieren: Seit der Staat die Ehe für alle beschlossen hat, gibt es überhaupt keinen Grund mehr, lesbische und schwule Verbindungen minderwertiger zu behandeln, als heterosexuelle Hochzeiten, indem nur die Bezeichnung „Segnung“ erlaubt ist.

Ein „Argument“, das von Konservativen gegen die Gleichstellung vorgebracht worden ist, sind persönliche Bedenken einzelner Pastor\*innen. Es war schon immer möglich, und es bleibt auch möglich, dass ein Pastor oder eine Pastorin im Zusammenhang mit einer Amtshandlung Bedenken äußert. Die können aber auch bei einer geplanten Hetero-Ehe auftauchen... Dann wird der Propst eingeschaltet und sorgt für Ersatz – was in einer Gemeinde mit fünf Pfarrstellen wie unserer kaum vorkommen wird.



## Aus dem Kirchengemeinderat

Wie erschütternd, unvorstellbar entsetzlich und unfassbar beschämend sind die **Todesschüsse in Halle** und der vorangehende Versuch des mutmaßlichen Täters, den Eingang der Synagoge freizuschießen, in unseren Alltag geplatzt. Vielen von uns wird dabei deutlich geworden sein, wie vertrauensvoll und offen – hinsichtlich unserer Türen im buchstäblichen Wortsinne - wir unsere Gottesdienste feiern (können). Was bedeutet es, in einem freien Land hinter abgeschlossenen Türen beten, singen und feiern zu müssen.

Diese Gedanken haben uns veranlasst, unserer jüdischen Nachbargemeinde ein Solidaritätsschreiben zukommen zu lassen. (Auszüge s. rechts) Wir werden nicht nachlassen, uns gedanklich und wenn es nötig werden sollte auch tatsächlich an die Seite unserer jüdischen Geschwister zu stellen oder auch vor sie!

Dann gibt es ja glücklicherweise auch die kleinen großen Wunder, die uns zu Tränen des Glücks rühren: Unsere Gastfamilie, die fast vier Jahre bei uns im **Kirchenasyl** gelebt hat, kann endlich aufatmen: Die Härtefallkommission hat empfohlen, Mutter, Vater und zwei kleinen Töchtern einen stabilen Aufenthaltstitel zu gewähren. Nun können sie endlich ihre Ausbildung beginnen, staatliche Leistung beziehen und ein offenes freies Leben – schwer genug, nach dieser belastenden Zeit - in unserer Gemeinde, in unserem Land, führen.

Dank an alle Ehren- und Hauptamtliche, die den Weg bereitet haben, damit dieses Wunder geschehen konnte! Dank auch an diese liebenswürdige Familie, die so viel dazu beiträgt, dass es bei aller Mühe und bürokratischer Hürden auch so viel Spaß macht, sich für sie einzusetzen.

Wie belanglos erscheinen dann manchmal unsere Alltagsthemen, mit denen wir uns im Kirchengemeinderat beschäftigen: Bau, Finanzen, aber auch Personalien sind zu erörtern, zu beraten und zu beschließen. Trotzdem soll dies alles mit dem nötigen Ernst in Abwägung aller auch konkurrierender Interessen und Sachverhalte geschehen. Das beansprucht viel Energie und Zeit, und so waren wir alle zwar traurig, aber voller Verständnis, als uns unsere langjährige Kirchenvorsteherin **Petra Quednau** ihren Rücktritt aus dem Kirchengemeinderat zum Jahresende ankündigte. Auch an dieser Stelle schon

## Impressum

Der „Eimsbütteler Bote“ erscheint viermal pro Jahr im Auftrag des Kirchengemeinderates der Ev.-luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel.

Auflage: 1500

Redaktion: Claudia Brand, Gundula Döring (V.i.S.d.P.)

Fotos: Rainer Kluck, Rossella Casonato, Natalia Rudolf, Rinnel Nicolaisen, Claudia Brand, Karin Kluck, David Steindl-Rast, Sigrud Strebelt, Dr. Hans-Christoph Goßmann, Jana Manthey  
Kontakt: Redaktion Eimsbütteler Bote, Bei der Apostelkirche, 20257 Hamburg, Tel.: 040-398 09 78 00, Fax: -09, redaktion@ev-ke.de, www.ev-ke.de, Gesamtherstellung: Lithotec Oltmanns, www.lithotec.de

Die nächste Ausgabe erscheint Ende Februar 2020

Redaktionsschluss: 16. Januar 2020

Spendenkonto: Ev.-luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel, Evangelische Bank eG, IBAN: DE26 5206 0410 5206 4460 19

einmal: Danke, liebe Petra, für Dein jahrelanges fleißiges, fachlich sehr fundiertes und überaus loyales Engagement und Deine liebenswerte, freundliche und heitere Art, das Amt auszuführen. Du wirst uns sehr fehlen!

Zum Glück hast Du versprochen, weiterhin ehrenamtlich in der Gemeinde tätig zu bleiben. Auch dafür schon jetzt danke!

*Claudia Dreyer*

Nach dem antisemitischen Anschlag auf die Synagoge und den zwei Morden in Halle hat unser Kirchengemeinderat in einem Brief an die jüdische Gemeinde in Hamburg sein Erschrecken über die Gewalt und seine Solidarität mit den Menschen jüdischen Glaubens ausgesprochen. Es heißt darin: „Mit großem Erschrecken haben wir die Nachricht von dem Anschlag auf die jüdische Gemeinde und die Synagoge in Halle vernommen und sind beschämt, dass eine solche Tat des Hasses und der Gewalt in unserem Land im Jahr 2019 möglich ist.

Wir gedenken der Opfer des hasserfüllten Anschlags in Halle und bekunden der jüdischen Gemeinde in Halle und an allen Orten in Deutschland unsere geschwisterliche Solidarität und unser Mitgefühl.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen jüdischen Glaubens und alle jüdischen Gemeinden in Deutschland ihre Gottesdienste und ihr religiöses Leben in Frieden gestalten und praktizieren können.“

**Bei der diesjährigen interreligiösen Silvesterfeier am 31. Dezember um 17.00 Uhr in der Christuskirche Eimsbüttel mit Menschen aus den großen Weltreligionen, die in Hamburg leben, werden wir dies gemeinsam deutlich machen, so wie es auch dem Selbstverständnis unserer Kirchengemeinde entspricht:**

„Wir setzen uns ein für ein friedliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen und religiös-kultureller Prägung, das getragen ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Achtung. Und wir wenden uns engagiert gegen alle Formen von Hass, Gewalt und Antisemitismus.“



*Anfang November gedenken wir anlässlich des Jahrestags der Pogromnacht 1938 nationalsozialistischer Opfer und suchen Stolpersteine in unserer Gemeinde auf*

**Die Gruppe „Buntes Band Eimsbüttel“ und unsere Kirchengemeinde freuen sich, berichten zu können, dass die Frühblüher gepflanzt worden sind.**

**Sobald etwas sichtbar ist, werden wir - mit Foto - darüber berichten.**